



Akademischer Alpenclub Bern

77. Jahresbericht

**1. November 1981
bis 31. Oktober 1982**



Akademischer Alpenclub Bern

77. Jahresbericht

**1. November 1981
bis 31. Oktober 1982**

Vorstand

Präsident:	Berchtold Bühler	031 80 20 23
Aktuar:	Jost Steiner	031 41 79 50
Kassier:	Bernardo Moser	033 71 12 33
Hüttenchef:	Jörg Wyss	033 22 62 48
Projektionswart und Bibliothekar:	Jürg Kuhn	031 44 54 87
Beisitzer:	Andreas Brun	031 82 06 58
	Jürg Müller	031 52 64 54

Rechnungsrevisoren

Hans Rudolf Kuhn	031 54 02 86
Karl Kaufmann	033 36 26 44

Hüttenwarte

Bietschhornhütte:	Pius Bellwald, Maler, 3903 Blatten	028 49 14 60
Engelhornhütte:	Georg Stähli, Willigen, 3860 Meiringen	036 71 17 19
Schmadrihütte:	Adolf von Allmen, Bergführer, 3822 Lauterbrunnen	036 55 13 88

Klublokal

Restaurant Schwellenmätteli, Bern	031 43 17 86
-----------------------------------	--------------

Postadresse: Aakademischer Alpenclub Bern
Herrn Jost Steiner, Aktuar, Humboldtstr. 35, 3013 Bern

Zusammenkünfte und Aktivitäten werden in lockerem Abstand organisiert. Clubmitglieder werden mittels Rundschreiben dazu eingeladen. Information ebenfalls beim Aktuar.

Adressänderungen bitte sofort dem Aktuar mitteilen.

AACB-Postcheckkonto: 30-3434.

Tätigkeitsbericht 1982

Um es gleich vorwegzunehmen: steisserisch gibt es vom vergangenen Jahr nichts Aufsehererregendes zu berichten. Im AACB gab es weder eine Expedition noch sonst grosse Fahrten, was aber nicht bedeuten muss, dass wir etwa unserer Leidenschaft weniger frönen würden. Vielmehr belegt das Tourenverzeichnis, dass viele AACB-tiker nach wie vor auch in den Bergen am liebsten ihre eigenen Wege gehen.

Den ersten Clubanlass im neuen Jahr bildete einmal mehr das Skirennen, welches Mitte April im Raume Griesalp – Bundstock – Schwarzhorn ausgetragen wurde. Und wenn es auch mit der Organisation nicht so ganz klappen wollte, so ist dann schliesslich daraus dennoch ein gelungener Anlass mit bemerkenswerter Beteiligung geworden.

An der eher schwach besuchten Frühjahrs-MV wurde Jost Steiner in den Club aufgenommen und gleich zum Aktuar gewählt. Nach eingehender Diskussion über die Bewartung der Engelhornhütte erteilte die Versammlung dem Vorstand den Auftrag, bis zur Weihnachtskneipe so gut wie möglich Alternativlösungen zum Status quo zu erarbeiten.

Wie schon in früheren Jahren feierten wir das Maifest im Juni. Es war ein gemütliches Fest in trautem Rahmen auf dem Niesen mit Nachtessen, Tanz und Schneeballschlacht. Und trotzdem: der Aufwand einer Extrafahrt der Niesenbahn zu später Stunde war, gemessen an der Anzahl Teilnehmer, wohl etwas hoch.

Ende Sommer konnten wir noch einmal zu einem Bietschhorn-Hüttentreff einladen, nachdem dasselbe Vorhaben im Vorjahr verschneit worden war. Sieben Mitglieder fanden an diesem strahlenden Septemberwochenende den Weg in unsere Lötschentaler Hütte; die einen brachen nach kurzer Nacht zum Nordgrat auf, andere bestiegen etwas später das Turbehorn oder liessen es ganz einfach beim Hüttenbesuch bleiben.

Schon zweimal ergriff Jörg Wyss die Initiative und lud per Rundschreiben zum Oberländer-Stamm ins Bahnhofbuffet Spiez ein. Zweifellos darf dies als gelungener Wurf bezeichnet werden, verbrachten doch beide Male über zehn Mitglieder einen gemütlichen Abend miteinander. Dem gegenüber müssen wir uns leider eingestehen, dass der regelmässige AACB-Stamm im «Schweller» gestorben ist. Letzte Rettungsversuche, u. a. indem wir ihn nur noch auf jeweils den ersten Donnerstag des Monats ansetzten, brachten leider nicht das gewünschte Resultat. Damit findet ein gutes Stück Clubtradition sein vorläufiges Ende. Viele im Club mögen dies bedauern, doch ändert das nichts an der logi-

schen Konsequenz einer Entwicklung, die sich in den letzten Jahren eindeutig abzeichnete.

Max Eiselin, mit vielen unter uns bekannt und befreundet, meint es gut mit dem AACB: aus heiterem Himmel schenkte er dem Club einen Warengutschein über eintausend Franken, gültig in den nächsten zwei Jahren. Diese Einladung an den Club, nächstens wieder einmal etwas Grösseres zu unternehmen, soll nicht ungehört bleiben. Herzlichen Dank dem grosszügigen Spender!

Vor eineinhalb Jahren kam vom Club alpin académique Genève der Vorschlag, eine Verbindung der Akademischen Alpenclubs Genf, Bern, Zürich und Basel zu gründen, damit sich diese Clubs der UIAA anschliessen können (Gegenrecht!). Nachdem wir an der WK 81 beschlossen hatten, der Sache vorerst freien Lauf zu lassen, reifte das Projekt weitgehend aus, und noch in diesem Winter soll die Vereinigung gegründet werden. Vorgesehen ist, dass der Sitz mit dem Amt des Präsidenten und Vizepräsidenten alle zwei Jahre unter den beteiligten Clubs rotiert. Den ersten Turnus soll dabei der AACB übernehmen.

Im vergangenen Jahr gingen zwei Alte Herren von uns – Carlo Grunder und Hans Brauchli. Christian Kupferschmid teilt uns ohne weitere Begründung mit, dass er ab sofort aus dem AACB austrete.

Dem gegenüber stehen drei Neueintritte: **Jost Steiner** wurde schon an der Frühjahrs-MV Clubmitglied, am WK 82 wird der Vorstand der Mitgliederversammlung vorschlagen, **Hanspeter Nick** und **Urs von Gunten** ebenfalls in den AACB aufzunehmen.

Berchtold Bühler

Hüttenbericht

Von unseren drei Hütten sind keine besonderen Vorkommnisse zu erwähnen. Die im Lötschental deponierten überzähligen Matratzen können dank der Initiative des Hüttenwartes an die Hollandiahütte verkauft werden. Es ist geplant, die **Bietschhornhütte** auf die kommende Saison mit neuen Hüttenschuhen auszurüsten.

Die **Engelhornhütte** benötigt eine Anzahl neuer Woldecken.

Die **Schmadrihütte** gibt zu keinen Bemerkungen Anlass.

Ab 1983 sollten die Hüttentarife den SAC-Hütten angeglichen werden. Der Club wird einen entsprechenden Beschluss zu fassen haben.

Die Hüttenwarte und ihre Helfer verdienen für ihre nicht immer leichte Arbeit den Dank der Hüttenbesucher und des AACB.

Der Hüttenchef: Jörg Wyss

Hüttenstatistik

	Besucher			Übernachtungen		
	1979	1980	1981	1979	1980	1981
Bietschhornhütte	803	504	298	443	239	317
Engelhornhütte	1925	1497	1883	1546	1145	1415
Schmadrihütte	642	636	340	241	261	264

Bibliothekbericht

Der Band II des Berner-Alpen-Führers (Gemmi bis Petersgrat) ist in gewohnt hoher Qualität neu herausgekommen. Einer alten AACB-Tradition folgend ist er von unserem Clubmitglied Jürg Müller erarbeitet worden, der damit eine grosse Arbeit mit ebenso grosser Kompetenz geleistet hat. Er hat uns auch schon ein Club-Exemplar geschenkt, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Weitere Clubführer sind in diesem Jahr nicht angeschafft worden, ganz im Gegensatz zum Projektions-Bildschirm, der ersetzt werden musste, nachdem der alte während der Renovation der Dépendance im «Schweller» auf mysteriöse Art verschwunden ist...

Von den folgenden Vereinigungen sind uns wiederum Publikationen zugegangen: AACZ (Jahresbericht), AAVM (Jahresbericht), SAC (Die Alpen), CAF/GHM (Alpnisme), CAI (Rivista Mensile), Alpine Club (Alpine Journal), Ski Club of Great Britain (British Ski Year Book), Canadian Alpine Club (Canadian Alpine Journal), British Mountaineering Council (Mountaineering), Japanese Alpine Club (Japanese Alpine Journal) sowie den Sektionen Altels, Basel, Bern, Blümlisalp und Pilatus (Jahresberichte und Clubnachrichten). Allen Spendern sei an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen.

Der Projektionswart und Bibliothekar: Jürg Kuhn



Carlo Grunder

1897–1982

Am 19. April 1982 hielt Albert Eggler, unser Tuchel, eine tief empfundene Rede an der Trauerfeier für Carlo Grunder. Man gestatte mir, noch einige persönliche Worte dazu zu sagen, die das Bild von Carlo ergänzen:

Anno 1923 kam ich vom Poly nach Bern; ich kannte dort keinen Menschen und wusste nur, dass es den AACB gab, der jeden Samstag um 14 Uhr im Café «Zytglogge» zu treffen war. Ich ging hin, und so lernte ich Carlo Grunder kennen. Wir zwei und Paul Simon hatten den gleichen Brotherrn, die Landestopographie.

Ich war frisch verheiratet und musste zum erstenmal zu zweit in die Ferien (1926). Mit 500 Franken Monatslohn kann man eben keine grossen Sprünge machen. Gingen wir also zu Grunders nach Abländschen. Unsere Frauen kamen ausgezeichnet zusammen aus, was nicht immer selbstverständlich ist. Carlo sollte das Tal von Abländschen reambulieren, d. h. die Lücken der photographometrischen Auswertung ausfüllen (tote Winkel, dichter Wald, Felsdarstellungen). Das verlangte gründliche Terrainbegehung von der Dent de Ruth bis zu den Gastlosen. Für Carlo war es Berufsarbeit, für mich nur Spass. Es waren grossartige Ferien, trotz oder wegen der einfachen Verhältnisse.

Es kamen zwei Sommer im Oberengadin und Bergell; Carlo zeigte einmal im Club Bilder aus Forno und dem Albignagebiet. Dann kam der grosse Entschluss: Er verpflichtete sich bei der grössten holländischen Petrolgesellschaft und wurde nach Borneo geschickt. Seine Aufgabe war, eine 50 km lange Strasse von Balikpapan zu den Petrolfeldern im Westen zu bauen – Hauptwerkzeug dazu war ein gut gepolstertes Checkbuch der Gesellschaft. Pierre von Schumacher und K. Goldschmid waren zur gleichen Zeit auch in Balikpapan, also eine Art Untersektion des AACB!

1932 kam der erste Europaurlaub: Wir trafen uns in Grindelwald, unser Ziel war der Eiger über den Mittellegigrat. Carlo hatte nichts von seiner Klettergewandtheit und Trittsicherheit verloren, er hatte auch entsprechend vortrainiert. Plötzlich entdeckten wir tief unter uns eine Perlenschnur von Tritten oder Stufen, die

direkt auf den Gipfel des Eigers über die Eiswand der Nordostflanke zuführte. Von wem die Spur war, sollten wir bald wissen: In den Matten zwischen Eiger-
gletscher und Kleiner Scheidegg spazierte Hans Lauper. Es war rührend zu
sehen, wie die zwei Freunde aus der früheren Ganteriazzeit sich begrüßten
und mit recht bernerischer Exuberanz gratulierten zur ersten Besteigung des
Eigers von Norden. Damals, vor genau 50 Jahren, geschahen solche Sachen
ohne Tamtam, TV und Totenliste.

Dann ging's wieder nach Indonesien, diesmal nach Sumatra. Carlo schickte je-
desmal fristgerecht sein Tourenverzeichnis mit vielen Vulkanen um 3000 m
Höhe.

Die drei Buben sollten eine richtige Ausbildung erhalten. Also zurück nach Eu-
ropa. Die Readaptation war nicht ganz leicht. Er gründete ein eigenes Inge-
nieurbüro. Sein grösster Auftrag war die Vermessung und Ausführung einer
Sperrstellung im Reduit. Ich durfte sie besichtigen und staunte ob der Kompl-
ziertheit der Anlage, mit von Zeit zu Zeit einem Loch, Platz für eine Kanone.

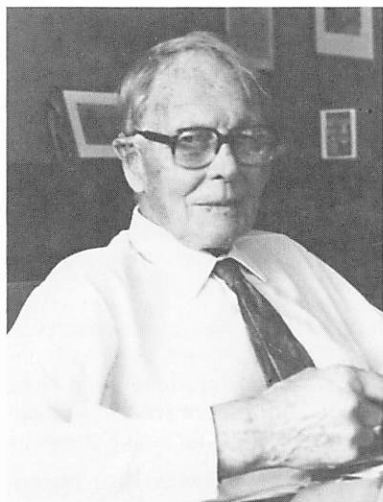
Ein anderer Auftrag war die Planung einer Strasse von Iseltwald nach Meirin-
gen am Südufer des Brienersees. Aufnahme des Geländes, Projektierung
von Strasse und Tunnels; er schuftete Tag und Nacht, um die Lieferfrist einzu-
halten: das Ding ruht seit 25 Jahren in einer Schublade.

Eine grosse, geistige Befriedigung durfte er erfahren, als die Sektion Bern des
SIA, eine damals sehr exklusive Gesellschaft, ihn als Mitglied aufnahm, ohne
Poly, nur aufgrund seiner vorzüglichen Leistungen, eine Art h.c. ing.

Seine letzten Jahre waren recht schmerzhaft. Eine gütige Fügung des Schick-
sals liess ihn einige Monate vor seinem ältesten Sohne Ueli sterben.

Wir trauern um ihn zusammen mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen.

Daniel Chervet



Hans Brauchli

1893–1982

Eine Vater-Figur ist von uns gegangen: Gross, breitschultrig, mit klaren Augen und ausgeprägter Menschenliebe. Er war der geborene Arzt und ein vorbildlicher Bergsteiger bis ins Alter.

Sein Charakter wurde geformt durch das Beispiel des Vaters, der die psychiatrischen Anstalten Bellelay und Münsingen aufbaute.

Die Täuferchule Moron, Gymnasium und Uni Bern mit den grossen Lehrern Kocher, Sahli und besonders Schüpbach gaben ihm die festen Grundlagen. Nach Assistentenzeit an verschie-

denen Kliniken des Inselspitals etablierte er sich 1925 in Belp. Er arbeitete bis 1961 als Praktiker und Geburtshelfer, allgemein geschätzt, mit unermüdlichem Einsatz. Seine soziale Einstellung bewies er in der Betreuung des Alters- und Pflegeheims Kühlewil.

Als ich, scheinbar gut vorbereitet, kurz vor meinem Physikum stand, machten wir eine Abend-Überschreitung des Gantrisch. Hans beeindruckte mich durch seine profunden Botanischenkenntnisse dermassen, dass meine latente Examensangst akut wurde. Dazu sein Tempo bergauf... Ein Schritt Häus verlangte zwei Schritte des um vierzehn Jahre jüngeren Noldi!

1914 trat Hans in den AACB ein, 1915 war er Präsident. Sein Tourenverzeichnis ist erstaunlich. Voll Freude zog er mit Familienangehörigen und Freunden in die Berge. Als Skifahrer, sicherer Eisgänger und Kletterer bestieg er die Berner Alpen- und Voralpengipfel fast alle, zum Teil mehrfach; grosse Überschreitungen wie Galletgrat, Rottal und Guggi lockten ihn besonders. Paradiso, Dauphiné, Noire de Peuterey, Auvergne, Montblanc, Wallis, Urner Alpen, Alpstein, Silvretta, Bergell, Dolomiten – überall war er anzutreffen. Noch 1978 bestieg er Diablerets und Spitze Fluh via Ralligstöcke. Der Eintritt eines Sohnes in den Club freute ihn besonders.

Hans war «klassischer» Bergsteiger, wich aber gelegentlich auch einem Abenteuer nicht aus. So beim ersten Abstieg durch die Südwand des Tschingelgrates oder der legendären Überschreitung des Ritzlihornes über das Ärlengrättli mit Freund Emil Liechti.

Auf Kleidung oder Uniform legte er wenig Wert. Dies ging soweit, dass Sanitäts-Wachtmeister Brauchli bei der Mobilmachung 1939 mit gefüllter Arzttasche – aber in Zivilkleidung einrückte. Im weiteren Verlaufe seiner Dienstleistungen wurde er doch noch zum Leutnant befördert!

Zunehmende Schwerhörigkeit zwang 1962 Hans zur Aufgabe der Praxis. Für seine treuen Patienten im Gürbetal bedeutete das eine wahre Katastrophe, ihm selber aber Erfüllung seines lebenslangen Traumes: Ein Haus über dem Fluss in Bremgarten.

Hier verbrachte er sein otium cum dignitate. Pflege des Obstgartens, Schachspiel, grosse Bibliothek, enge Beziehungen zu den Enkeln. Kontakte zum Club suchte er an unserer Weihnachtstneipe.

Es wurden schwere Operationen nötig, die er geduldig auf sich nahm. Bei klarem Bewusstsein durfte er im 89. Altersjahr friedlich einschlafen.

Kurz vor dem Tode sagte er zu seinem Pfarrer: Hoffentlich nimmt mich der Herrgott so an wie ich bin!

Ich glaube, dass der Herr das getan hat.

Arnold Gassmann

Neue Touren

Oberaarrothorn 3477 m Über die Südwestrippe zum Westgrat

Das Oberaarrothorn ist ein vergessener Gipfel in einem – wenigstens im Sommer – vergessenen Gebiet. Ein Gipfel, der stört, wenn er sich ins Panorama schiebt und den selbsternannten Gipfelrundentotalisator verunsichert. Denn übersehen lässt sich diese an eine Mitra gemahnende Gipfelgestalt halt doch nicht.

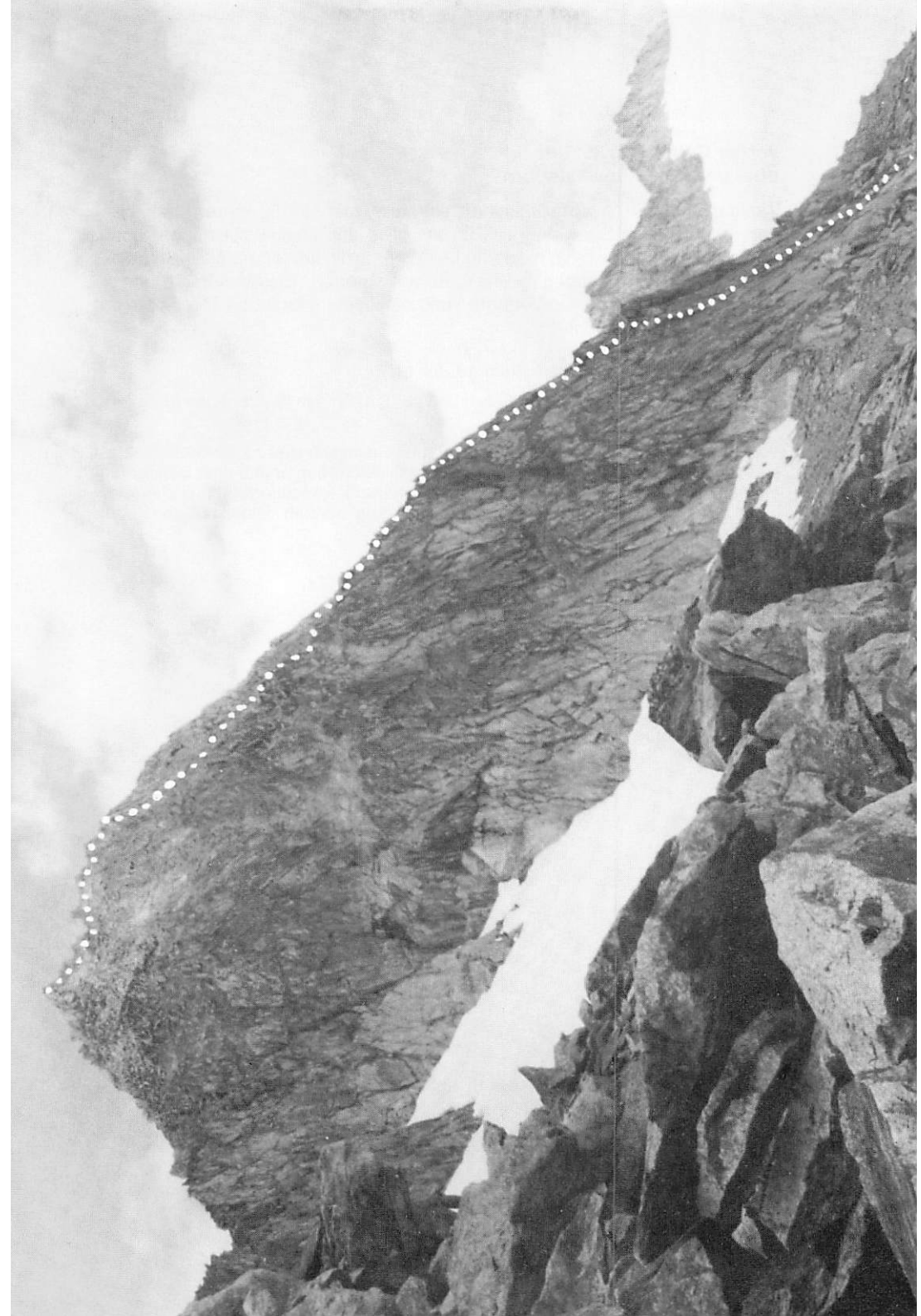
Die untern zwei Drittel des Westgrates, über den das Oberaarrothorn meist bzw. selten bestiegen wird, bestehen aus unappetitlichem Blockwerk. Folgt ein hübscher scharfer Felsgrat. Die neu begangene Südwestrippe erreicht nun den Westgrat eben dort, wo er gut wird. Somit kann das Oberaarrothorn auf einer Route bestiegen werden, die vom Einstieg bis fast zum Gipfel (über 250 Höhenmeter) hübsche Kletterei bietet.

Karl Hausmann und Christoph Blum, 17. Juli 1982.

Zirka 200 m hohe Rippe, die auf den Westgrat führt. ZS, im Fels II und III, eine Stelle IV+. Schöne Kletterei in gutem Fels. 3 Stunden vE.

Von der Oberaarjochhütte auf den Studergletscher. Um den Fuss des Westgrates (P. 3060) herum und zur westlichsten der Rippen, die emporführen. Einstieg auf 3140 m etwas links des steilen Rippenfusses über eine schräg rechts aufwärts führende Platte. Dann durch Risse links des ersten Aufschwunges empor. Weiter über die Rippe selbst. Der Westgrat wird am Beginn seines obersten Drittels erreicht.

Oberaarrothorn, Südwestrippe. Links Westgrat. Sichtbar ist der Vereinigungspunkt von Rippe und Grat.
Foto: Chr. Blum.



Vorder Galmihorn 3517 m Über den Westsüdwestsporn

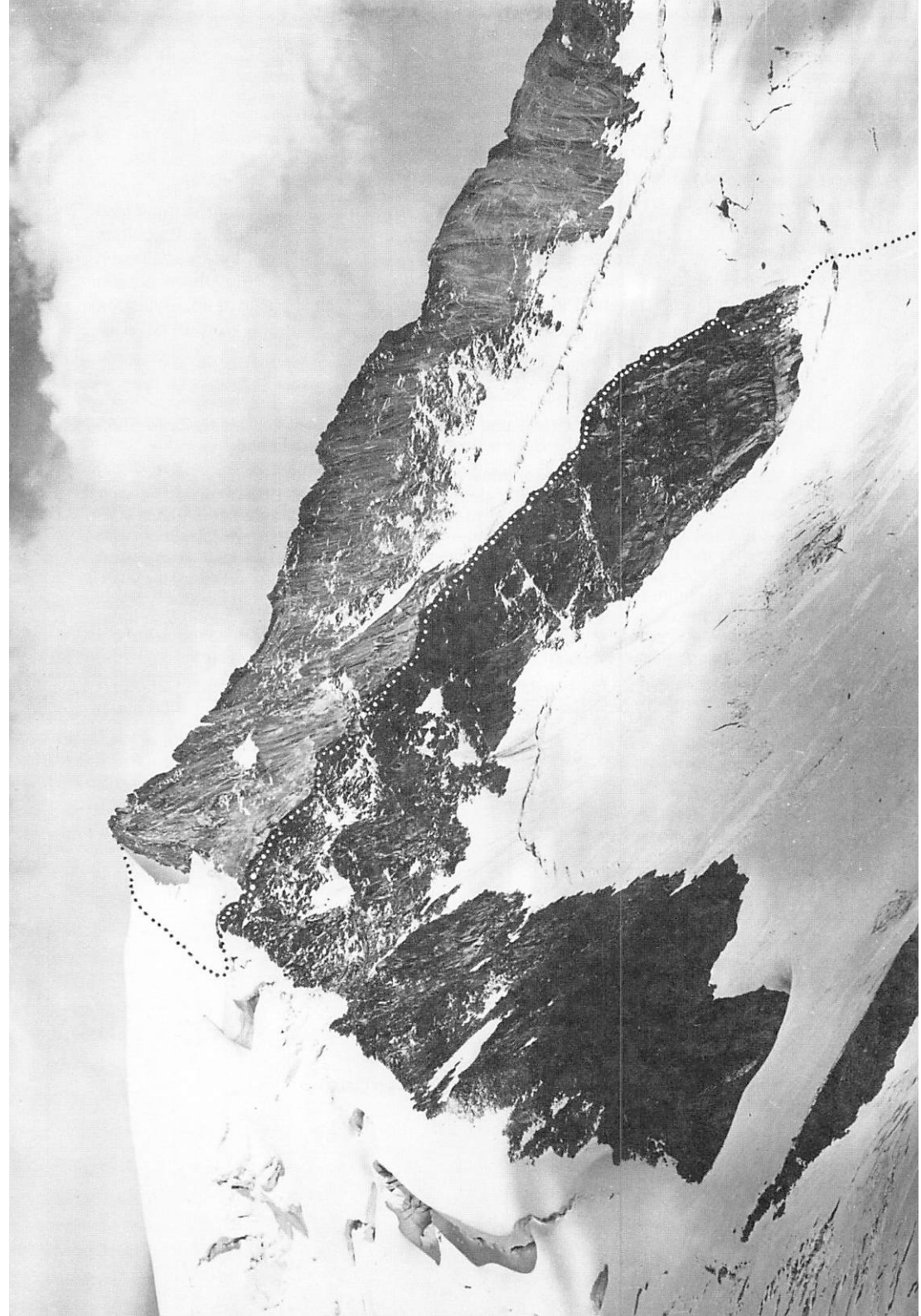
Wolfgang hat *den* Grat am Galmihorn schon vor mehr als 50 Jahren erstbegan-
gen, nämlich den Südwestgrat. Für uns blieb der Westsüdwestsporn übrig.
Hiermit blieb uns auch die moderne Leistungsexplosion erspart. Einzig an der
schwierigsten Stelle gaben wir uns unfreiwillig modern: diesen Aufschwung er-
kämpften wir uns im Jo-Jo-Verfahren und dank einem foothook. Der Sporn hat
uns viel Spass gemacht.

Karl Hausmann und Christoph Blum, 18. Juli 1982.

Fast 400 m hoher Sporn. ZS, im Fels II und III, 10 m IV, 4 m IV+. Schöne Kletterei in
meist gutem Granit. 4 Stunden vE.

Von der Oberaarjochhütte über den Studer -und Galmigletscher zum P. 3022. Der fast
senkrechte Fuss der Rippe wird links (Norden) durch Rinnen und über Bänder um-
gangen. Nach etwa 50 Höhenmetern kann man nach rechts queren und erreicht
durch ein Felsenfenster den Grat. Über die Gratkante bis zum kleinen felsigen Sporn-
gipfel auf 3400 m. Über Firn zum Gipfel.

Vorder Galmihorn. Nordsüdwestsporn, dahinter Südwestgrat.
Foto: Bundesamt für Landestopographie.



Tyfelsturm 3350 m Über die Südkante

Der Tyfelsgrat, 3624 m, entsendet nach Südosten einen Schneegrat. Im untern Teil bricht er zuerst in eine tiefe Scharte ab. Darüber erhebt sich als Abschluss ein kühner Turm, eben der Tyfelsturm. Damals, als wir vom tief gespaltenen Granitklotz des Gipfels von Nebeln umzogen am Seil in die Tiefe fuhren, schien uns der Name passend. Auch die Kletterei war «tyflisch» gewesen, «tyflisch» schön. Ob dieser Turm früher wohl schon einmal bestiegen worden ist? Unmöglich wär's.

Paul Nigg und Christoph Blum, 28. Juli 1982.

320 m hohe Kante. SS. Im Fels III und IV, 20 m V, 4 m V+, 4 m Ao. Unsere Zeit 7 Stunden (2. Begeher 4 Stunden). Sehr schöne Kletterei in gutem Granit.

Von der Baltschiederklause über den Innern Baltschiedergletscher zum Einstieg wenige Meter rechts des Fusspunktes der Kante. In der rechten Flanke des ersten Aufschwunges, dann über dessen Kante in eine Scharte. Die zwei folgenden Aufschwünge werden knapp rechts der Gratkante erklettert. Der folgende Aufschwung wird durch Risse in der Ostseite erstiegen. Über den Grat an den von Osten aufsteigenden Felsriegel. An seinem Fuss über eine Rampe aufwärts in die Nordseite. Hier durch einen Schacht im Berginnern aufwärts. Über dem Schacht einige Meter nach rechts (Süden) zurück aufwärts. Hier setzt etwas verborgen eine abdrängende 6 m hohe Verschneidung in rötlichem Fels an. Oberhalb exponiert nach rechts hinaus auf die Gratkante. An der Kante oder über Platten in der Südseite auf den Turm.

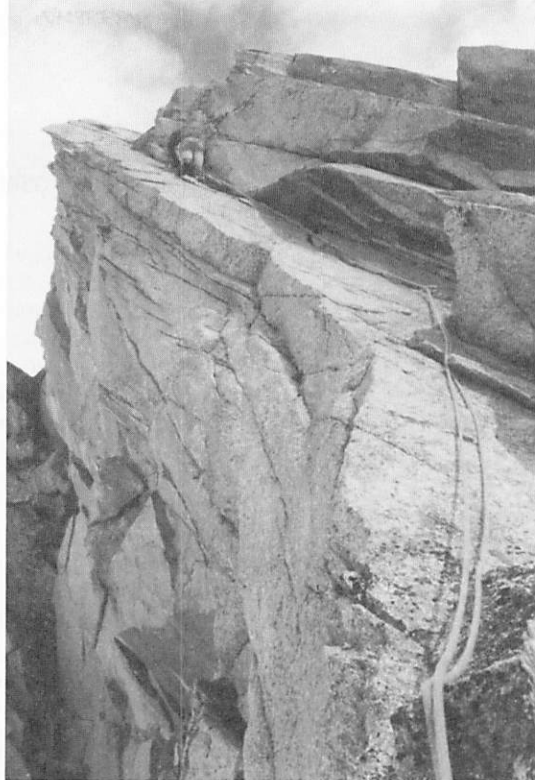
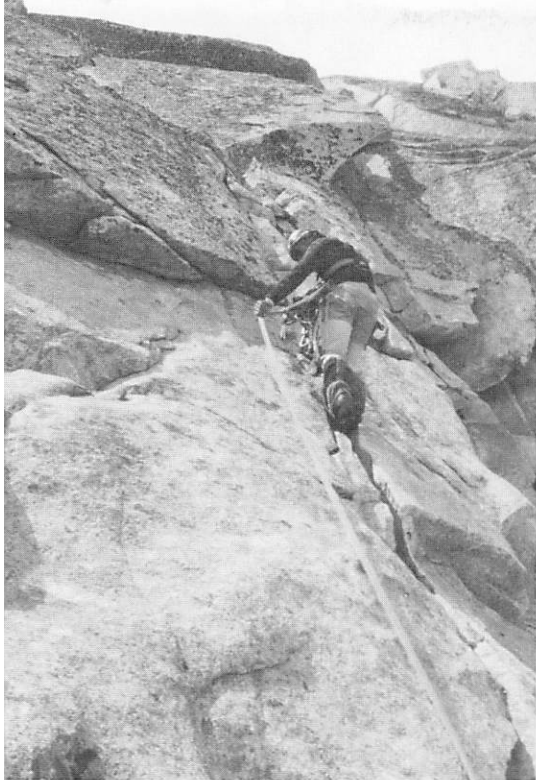
Abstieg: Zweimal 20 m abseilen nach Norden (untere Abseilstelle auch kletterbar) und zur Scharte nördlich des Turms. Durch das Schneecouloir nach Osten hinab (grosser Bergschrund).

Oben links: Tyfelsturm. Über dem Felsriegel.

Oben rechts: Tyfelsturm. Dritter Aufschwung.

Unten: Tyfelsgrat mit Tyfelsturm. Breitlauhiorn von Osten.

Foto: U. Kämpf.



Jägigrat (Baltschieder) zirka 3360 m Über den Ostpfeiler

Der erste kirchturmsteile Aufschwung kostete uns vier Stunden. Kein Meter leicht, jeder Meter eindrucksvolles Vergnügen. Paul demonstrierte einmal mehr Entschlossenheit und Intuition. Er fand diese Leiste quer durch die Plattenwand der Stirnseite, die die grosse Rochade von der rechten zur linken Kante ermöglichte. Nach der modellhaften Verschneidung der heilbringende Pendelquergang. Optisch, nicht aber graduell wurde es leichter. Kurze Rast. Unter drohenden Gewitterwolken durchkletterten wir den oberen Teil ausser Atem. Dabei war allein schon die Güte der Felsen atemberaubend. Auch im letzten Meter musste weit gespreizt werden. Im gleichen Atemzug standen wir auf dem flachen Grat. Das Gewitter hatte sich verzogen.

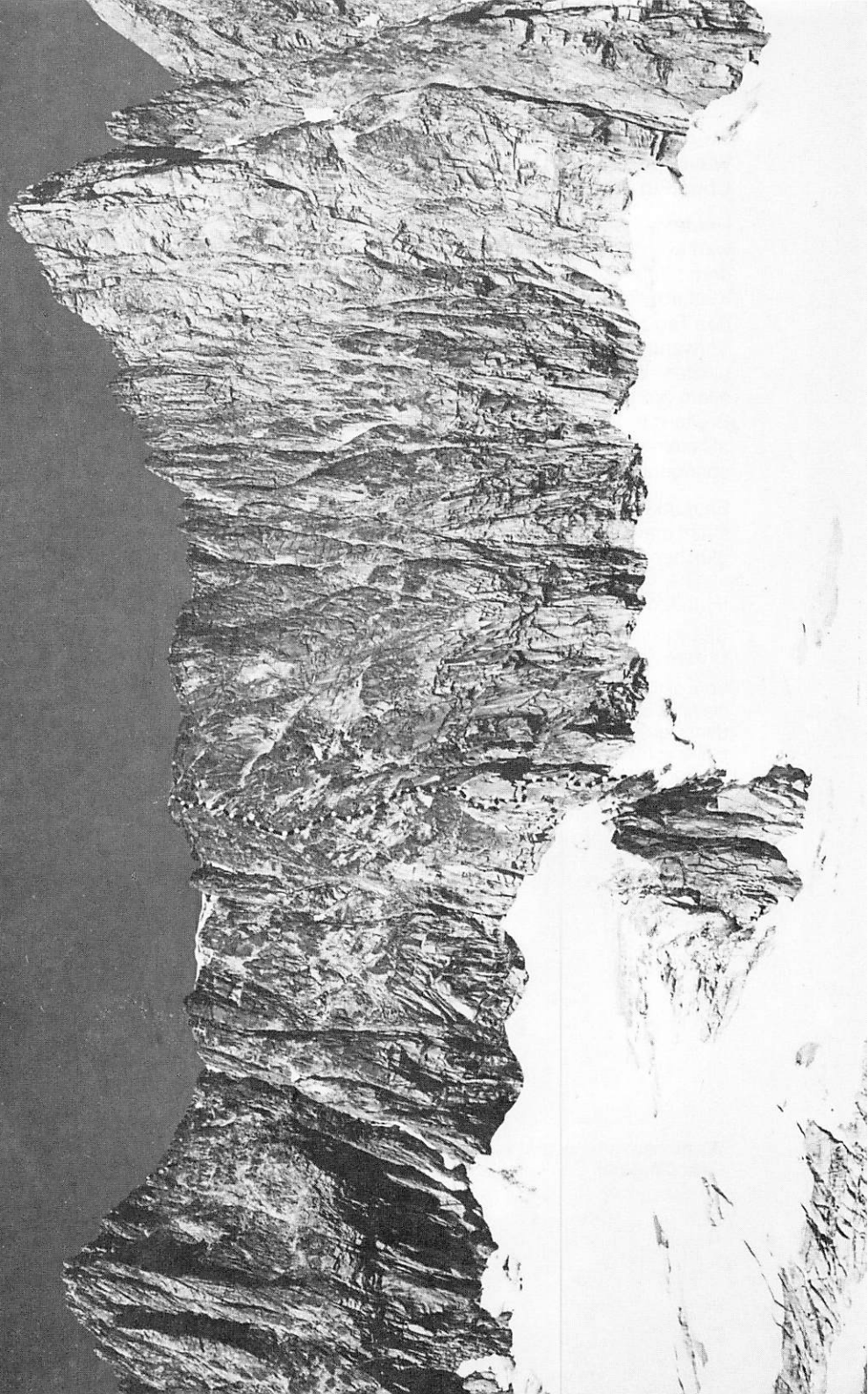
Paul Nigg und Christoph Blum, 29. Juli 1982.

Fast 300 m hoher Pfeiler. SS. III und IV. 30 m IV+, 5 m V+, 3 m A o (Pendelquergang). Unsere Zeit 5 Stunden v.E. Schöne Kletterei in idealem Granit.

Von der Baltschiederklause über den östlich des Südlichen Jäghorns eingelagerten Gletscher zum Einstieg unmittelbar nörlich P. 3085. Nach Norden kurzen Schneehang absteigen und über leichtere Felsen auf eine Plattform. Aus ihrem innern Winkel steil rechts durch Riss, dann auf der Nordseite 3 m absteigen in Rissreihe, die nach 20 m in kleine Nische führt. Dem Riss nicht weiter folgen, sondern links an die Kante und über Felsleiste in glatter Platte nach links queren. 15 m durch Rissverschneidung hinauf. Pendelquergang nach links in Parallelriss. Über eine griffarme Kante auf schmalen Absatz. Leicht links ausholend in rötlichem Fels auf die Kante und heikler Schritt nach rechts in Riss, der auf den ersten Aufschwung hinaufführt. Leichter über den Pfeiler hinauf auf den Grat.

Jäghörner von Osten.

Foto: Bundesamt für Landestopographie.



Wasenhorn 3445,8 m Über den Südostgrat

Heute, wo jede Route und bald auch jeder Griff mit exotischem Namen belegt wird, würde diese Tour wohl mit dem Namen «Anachronismus 82» belegt werden. 2000 m Aufstieg, 2000 m Abstieg am gleichen Tag für 350 Höhenmeter Kletterei. Zu solchen Überlegungen waren wir allerdings an diesem strahlenden Tag zu müde. An einer Gratstelle kamen wir fast nicht mehr vom Fleck. Als Vorwand zur Rast dienten kristallbesetzte Platten, die überall funkelten und blitzten. Wir mussten weiter, Herbsttage sind kurz. Schlafen durften wir vor allem am luftigen Schlussgrat nicht. Ein grossartiges Finale: auf der ganzen Breite rote kompakte Platten, neben den wenig ausgeprägten Quarzwarzen als einzige Struktur ein 2 bis 4 cm breiter Riss. Er zog sich auch durch das vorspringende Dach. Gang über der Sturzgrenze.

Es dunkelte natürlich mitten im Bieligertal. Jetzt weiss ich's: Taschenlampen sucht man, wenn's noch hell ist. Ich fand die Lampe erst eine Woche später im gleichen Sack, eben weil's noch hell war.

Vermutlich 1. Begehung, Ueli Kämpf und Christoph Blum, 12. September 1982.

SS+, III und IV, 12 m IV+, 8 m V, 3 m VI. Schöne Kletterei in vorwiegend festem Granit. Unsere Zeit 6 Stunden vE.

Vom östlichen Ortsausgang von Biel (Schulhaus) auf neuer Alpstrasse ins Bieligertal bis fast 1500 m. Auf der linken Talseite auf Pfadspuren zur Alp Frutt. Weglos entlang dem Selzigerbach über P. 2698 und Firnhänge an den Grat, der bei etwa 3100 m Höhe von Westen betreten wird. Man folgt nach Möglichkeit der Gratkante. Abweichungen ergeben sich von selbst. Auf etwa 3350 m stösst der Grat auf einen von rechts heraufziehenden Steilaufschwung. Steil rechts hinauf durch Rinne und Risse, zuoberst kaminartig auf Gratzacke. Die folgende Gratstufe an der rechten Kante erklettern zu breiter Plattform. Etwas nach links in die einzige sichtbare Rissverschneidung. Entweder gerade über ein kleines Dach oder unter dem Dach links um verschiedene Kanten queren. Eine letzte Stufe führt auf den Gipfelkamm.

Wasenhorn mit Südgrat links und Südostgrat.
Foto: Ch. Blum.



Feenkindl 3602 m Über den Westgrat

Werfen Sie diesen eigenartigen Namen in eine Diskussion unter Alpinisten, und Sie werden sofort wissen, wer profundere Kenntnisse unserer Höger hat. Zuerst versuchte ich solche Kenner zu begeistern. Skepsis, mildes Abwinken. Schliesslich fand ich vier Gefährten. Das erstemal sahen sie das Feenkindl bewusst auf dem Weg zum Biwakplatz. Jetzt sind sie Kenner und sind nicht enttäuscht. Die Biwaknacht nahe dem Inner Talgletscher, die Kletterei, die obenaus immer besser wurde, die wilde Landschaft südlich des Lauterbrunner Breithorns, der lange Abstieg über den Südgrat, zuerst genussvoll, dann Bruch, Bruch in den vom Burstsattel nach Westen herabführenden Rinnen. In diesen sammelten wir neun Karabiner nebst Haken, Schlingen und einem Steigeisen ein. Hier musste ein verzweifelter Rückzug stattgefunden haben. Für uns war's kein Rückzug, sondern Heimweg.

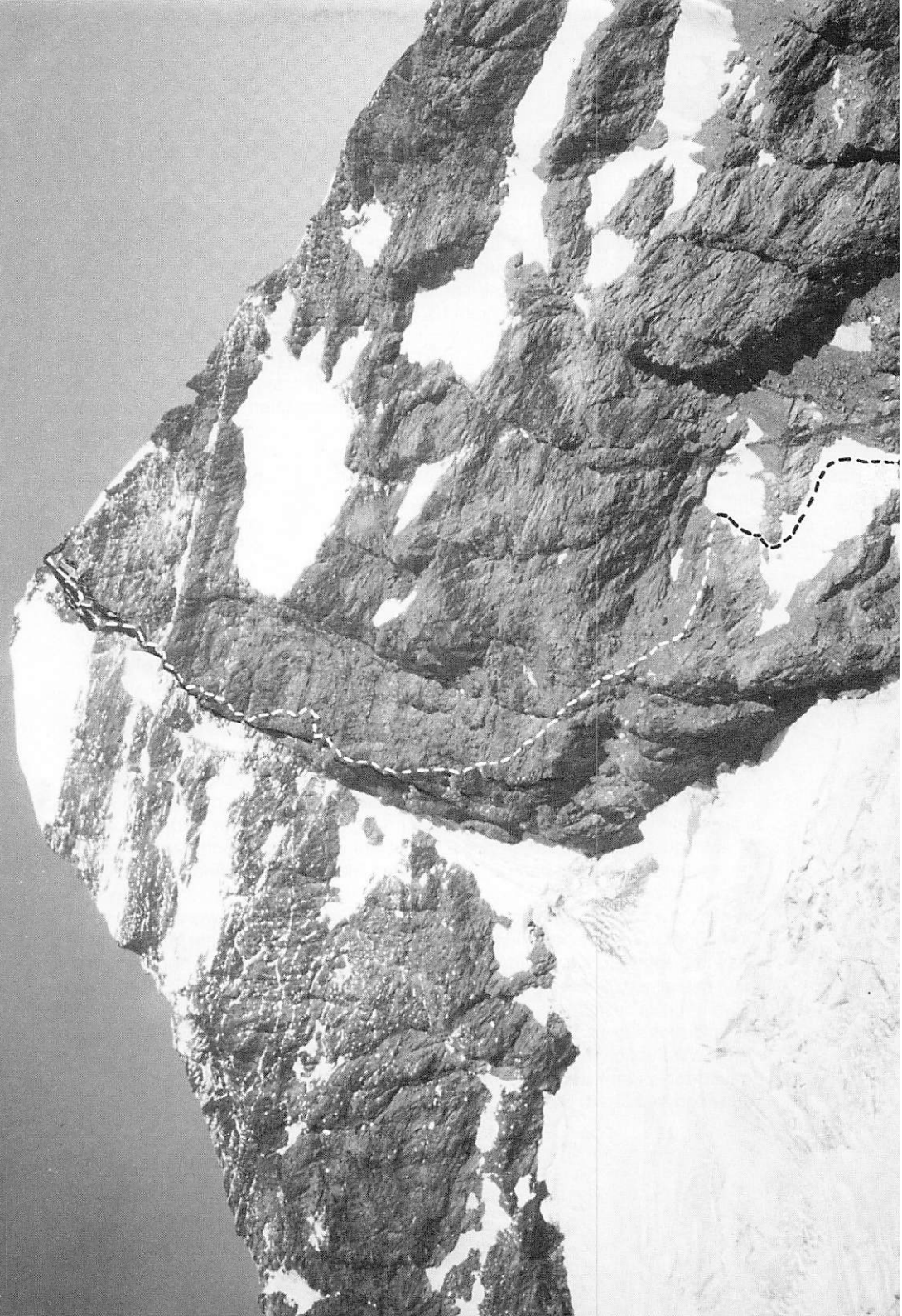
Jean-Pierre Gerber, Ueli Kämpf, Roland Marti, Ruedi Probst und Christoph Blum, 19. September 1982.

SS- III und IV, zirka 15 m -V. häufig auch leichter. 600 m hoher Felsgrat. Fels nicht überall sehr fest, obenaus gut. 6 Stunden ab Biwak. Lohnende, grosszügige Klettertour.

Von der Fafleralp durch Inners Tal zu Biwakplatz auf etwa 2600 m Höhe südwestlich P. 2640. Über Moräne, dann Schneefelder und Bänder der Südwestflanke des Breithorn-Südgrates linkshaltend ansteigen bis auf die Rippe. Diese kann anfänglich ohne grössere Schwierigkeiten erklettert werden. Der erste sperrende grosse Aufschwung wird erstiegen, indem man etwa 25 m nach rechts ansteigend quert und dann steil links hinaufsteigt. Den folgenden Aufschwung zuerst über die stumpfe Kante erklettern, dann rechts heikel um Kante und steil hinauf auf den Aufschwung. Dem Grat über kleinere und grössere Stufen in gutem Fels zum Gipfel folgen.

Christoph Blum

Lauterbrunner Breithorn von Südwesten. Feenkindl.
Foto: Chr. Blum.



Das sogenannte Club-Skirennen 1982

«Dieses Schreiben ist gedacht als Einladung zum alljährlichen Skirennen. Es findet statt am Sa/So 17./18. April. Treffpunkt ist das Hotel Kurhaus Griesalp (033 76 12 31). Am Sonntag wird dann das Rennen ausgetragen, je nach Witterung entweder von der Bütlassen oder vom Bundstock.»

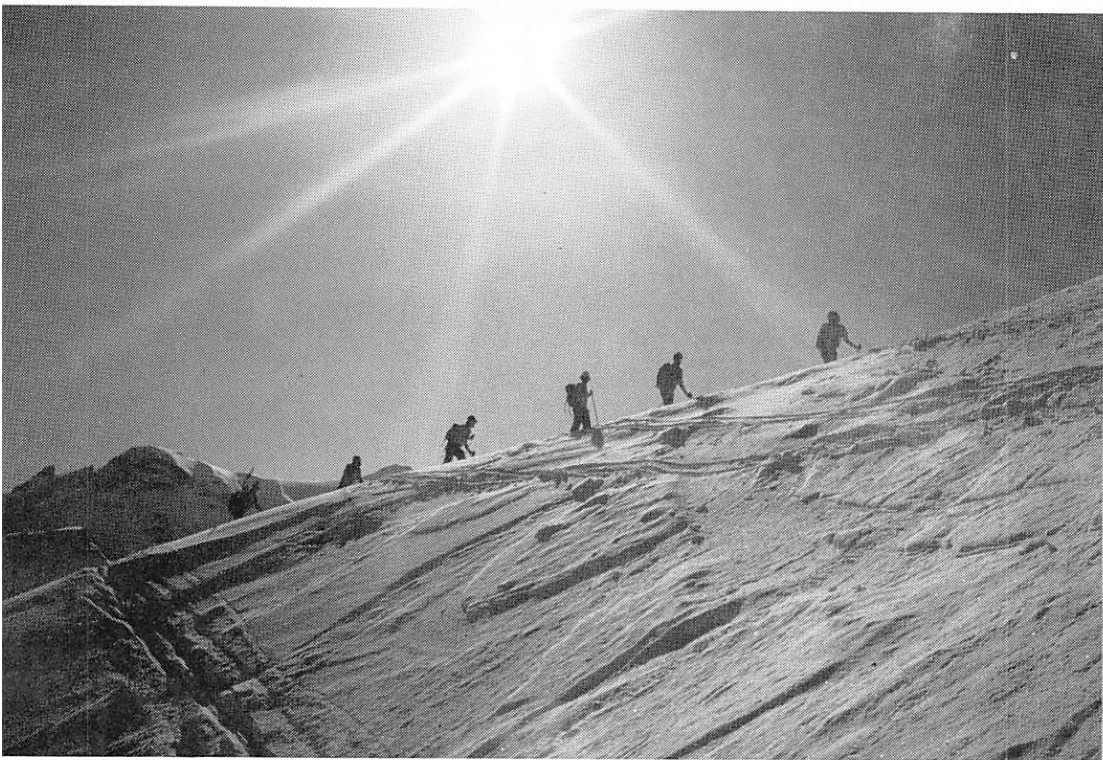
So lautete der Brief mit Datum vom 13. April, der sehr spät kam, aber immerhin den Anstoss zu einem gemeinsamen Steiss gab. Dem Aktuar, der seine Pflichtübung mit dem Satze schloss «Es würde mich freuen, wenn möglichst viele daran teilnehmen könnten», fehlte offensichtlich das «Feu sacré». Als ich ihm telefonierte, hockte er studiumbeflissen hinterm Ofen an seiner Diss und war kaum ansprechbar. Der Präsident war angeblich auch seiner Diss wegen verhindert, er sei zudem als Rettungsflugwächter im Jungfraugebiet. Es scheint, dass ihm die Abfahrt den Fieschergletscher hinunter, zwei Tage vor dem «Clubrennen» den letzten Mumm genommen hat. So fehlten die Zugrosse, namentlich die Aktiven, die auch auf dem Mitgliederverzeichnis zur Zeit Raritätswert haben. Wir Alten Herren telefonierten uns die Finger wund an der Telefonnummer, die im geschlossenen, kalten Hotel den Apparat zum Klingen brachte. Die ganze Übung erinnerte stark an die letztjährige Einladung auf die Grimsel, als die Passstrasse längst wegen Schneefall gesperrt war.

Ein Vierteljahrhundert ist's her, am Twirienhorn – das waren noch Rennen! Auf einem Glied standen wir vor der grossen Sennhütte, fuhren nach dem Massenstart los, jeder für sich eine Spur im Harst oder Pulverschnee ziehend, um uns dann mutig direkt oder vorsichtig rechts ausholend die steile Flanke hinunter zu wagen, um weiter unten die Zaunlücken zu suchen, die eine letzte flachere Schussfahrt in der Aufstiegsspur gegen das Riedli zu ermöglichten. Meist war es Türu Krähenbühl, der in aller Eile die Zielstangen improvisierte und uns lachend empfing; er war nur in Ausnahmefällen zu schlagen gewesen. Seit einigen Jahren haben wir dieses Skirennen nicht mehr, der Tourismus am Wiriehorn hat uns verdrängt, der Club ist auf der Suche nach einem neuen Rennengelände und auch nach jungen, aktiven Skifahrern. Vor einem Jahr fellten wir zu Dritt auf den Bundstock.

Dieses Jahr fanden sich immerhin acht Unentwegte ein und zwei zugewandte Orte. Einer vergass seine Skischuhe, die man heute im Auto nicht mehr an den Füssen trägt; aber Kameradschaft wurde gross geschrieben. Einer transportierte mit seinem Subaru einige von uns und Trudi – die einzige AACB-Frau, die mitkam – vom Tschingel auf die Griesalp. Dort begann der Steiss. Der Berg war diesmal nicht für uns reserviert worden, und es wimmelte von «Nichtmitgliedern». Wie üblich im Club, ging fast jeder seinen eigenen Weg, teils mit geschulterten Skiern, teils fellend, mit Harsteisen und Steighilfen. Der Schnee war unten recht hart. Die Atofflexbindung sieht man fast nicht mehr. Im Gegen-



satz zu den andern Vereinen waren wir im Anstieg nur ausnahmsweise beisammen, und wenn schon, nicht hintereinander, sondern – siehe Bild – nebeneinander. Der Tag wurde schön; im Rücken, gegen Thun und Bern, zeigte sich ein Drecknebelmeer. 1400 Meter Höhendifferenz. Es machte warm. Peter liess deshalb die Flasche «Merlot» bereits auf Kote 2500 zirkulieren. Der Wein vermochte den Individualismus nicht zu überlisten, und doch, im entscheidenden Moment, auf dem Sattel, liessen wir den «Plebs», der Dohlen gleich auf dem – niedrigeren – Bundstock hockte und schnatterte, rechts liegen und erstiegen das Schwarzhorn. Nur der AACB machte diesen Berg! Einer von uns begnügte sich mit dem Gipfel und fuhr dann im Alleingang durch jungfräulichen Schnee die Nordflanke hinunter. Das leicht aufstossende Massenerlebnis auf dem Bundstock ertränkten wir mit einem Schluck Rémy-Martin aus Kanus Fläschchen und hoben uns dann einzelsprungweise ab. Der Schnee war harstig, trug schlecht, aber weiter unten gab es einige wunderschöne Hänge mit leichtem



bis schwerem «Ankensnee», wo nach Herzenslust geschwungen werden konnte. Da plötzlich, wie aus heiterem Himmel schoss Markus, der Doktor von der Oey, an uns vorbei, stürzte sich wie in alten Rennzeiten den Steilhang hinab, hemdsärmelig im grünen Militärhemd, um Augenblicke später kopfvoran über die harte Kruste hinunter zu scheppern, nachdem er am Holzstüdl, das wie ein Kreuz einsam aus dem Schnee ragte, angehängt hatte. Der blutig geschürfte Unterarm soll laut Diagnose von Frau Christine einer Verbrennung zweiten Grades entsprochen haben.

Unten beim Kurhaus sitzt schon ein AACB-tiker auf dem Bänkli vor der Post; hat er das «Rennen» gewonnen? Das Rennen war schon früher nicht das Entscheidende. Wichtiger bleibt, dass wir dazu einladen und dann auch mitmachen. Der Steiss auf den Bundstock, der ein schöner Skiberg ist, ging in Reichenbach bei Bier und Orangina zu Ende. Vielleicht könnten wir nächstes Jahr die Bütlasse probieren?

Bernardo Moser

Tourenverzeichnisse

Wintertouren ohne Ski sind mit (w), Skitouren mit (s) und Versuche mit (v) bezeichnet.

Lukas Beglinger

Grossstrubel (s). Aiphubel (s). Allalinhorn (s). Gross Muttenhorn (s). Popocatepetl (Mexiko). Dom (Festigrat). Bietschhorn (Nordgrat). Grosser Mythen. Piz Palü (W-E).

Hans Bichsel

Dreimännler – Galmscheibe (s). Arpelistock – Wildhorn (s). Albristhorn – Gsür (s). Hohmad (2mal, s). Altels (2mal, s). Bürglen (2mal, s). Ochsen (s). Rindersattel (s). Clariden (s). Tödi (s). Mieschflue (s). Hohwang (mehrmals, s). Albristhorn (s). Badus (s). Piz Cavradi (s). Piz Borel (s).

Christoph Blum

Bonderspitz (s). Engstligengrat (s). Pointe de Cray (s). Rothorn (Lauenen, s). Tschipparellenhorn (s). Hohmädli (s). Sulegg (s). Schwalmeren (s). Maienfelder Furgga (s). Schiesshorn (v, s). Poncione di Braga (s). Wandfluhhorn (s). Galmscheibe (s). Untertalstock P. 2800 (Südgrat). Oberaarrothorn (SW-Rippe, 1. Beg.). Galmihorn (WSW-Sporn, 1. Beg.). Oberes Studerjoch – Oberaarjoch. Tyfelsturm (Südkante, 1. Beg.). Jägigrat (Ostwand, 1. Beg.). Tyfelsgrat (v). Galengrat (Südwand). Chli Bielenhorn (Westgrat). Wasenhorn (SE-Grat, 1. Beg.). Klein Furkahorn (SW-Grat). Galengrat (Südgrat). Feenkindl (Westgrat, 1. Beg.). Mittlerrück (W-E). Dri Horlini (trav.). Galenstock (S-N). Aig. de la Lé – Pigne de la Lé. Grand Cornier – Pointe de Bricola – Dent des Rosses. Wissenflue (Südwand). Hohgant (NE-Grat). Klettereien im Jura.

Markus Blum

Niederhorn i. S. (Schmetterlingspfeiler, s). Bonderspitz (s). Galmscheibe (s). Tschipparellenhorn (s). Rothorn (Lauenen, s). Hohmädli (s). Schwalmeren (s). Bundstock – Schwarzhorn (s). Landvogtehorn (s). Stand (s). Turnen (s). Bodezehorn (s). Seehorn (s). Fünffingerstöck P. 2994 (s). Pizzo Fiorino (Ostgrat). Dent de Ruth (éperon SSW). Chemifluh. Mittagfluh i. S. (Südkante, SW-Wand). Rosenlauistock (Westkante). Tannenspitze (dir. Westgrat). Bergseeschijen (Südgrat). Hochschijen (Südgrat). Schijenstock (Südgrat). Winterstock (Südwand).

Berchtold Bühler

Bundstock (s). Bürglen (s). Krummfadenfluh (s). Altels (s). Männliflüh (s). Grüneggorn (s). Kranzberg (s). Mönch (s). Trugberg (s). Gross Wannenhorn (s). Weissnollen (s). Jungfrau (s). Finsteraarhorn (s). Mittagfluh (Guttannen, Südkante). Dent de Ruth (éperon SSW). Bietschhorn (Nordgrat). Rosenlauistock (Westkante). Tannenspitze (dir. Westgrat). Bergseeschijen (Südgrat). Hochschijen (Südgrat). Schijenstock (Südgrat). Winterstock (Südwand). Gletschhorn (Südgrat, v).

Hanspeter Bürki

Piz Clünas – Piz Soer (s). Hengst (s). Rauflhorn (s). Faulhorn – Wildgerst (s). Bonderspitz (s). Niesen (s). Widdersgrind – Alpiglenmähre (s). Krummfadenfluh (s). Fromattgrat (s). Hinter Galmihorn (s). Weissnollen (s). Kranzberg (s). Ebnefluh – Mittaghorn (s). Elwertätsch – Birghorn – Petersgrat (s). Arpelistock – Wildhorn (s). Iffighorn – Füllue (s). Mont Blanc de Cheilon (s). Pigne d'Arolla (s). Tschingellochtighorn. Rinderhorn (s). Roter Totz – Steghorn (s). Niederhorn i. S. (Schmetterlingspfeiler). Bergseeschijen (Südgrat) – Hochschijen (Südgrat). Piz Palü (Ostgipfel, Nordgrat). Torre Innominata (Westkante). Pizzi Gemelli P. 2680 (Bügeleisen). Pizzo Badile (Nordkante). Punta Trubinasca (E-W). Klein und Gross Gelmerhorn. Chemiflüh. Abendberg (Valgrande). Dent de Combette (SW-Pfeiler). Stockhorn (Tschabold). Mittagfluh (Guttannen, Südkante). Klein Simelistock (Südwand) – Gross Simelistock (Leubner). Buufal (Meniggründpfeiler). Ärmighorn (Südgrattürme, Südwändli). Pigne de la Lé.

Ulrich Dubach

Wildgerst (s). Wildhorn (s). Piz Glüschaint (s). La Sella (s). La Muongia (s). Fuorcla de la Sella – Piz Roseg (s). Il Chapütschin (s).

Albert Egler

Krummfadenfluh (s). Gemmenalphorn (s). Faulhorn (s). Mont Fort (s, v). Sommet des Diablerets (s). Petersgrat (trav., s). Zermatter Breithorn (s). Giglistock – Graui Stöckli (s). Südl. Eigerjoch – Nördl. Eigerjoch (s). Rosenhorn (s). Hangendgletscherhorn (s). Obere Bächliücke – Untere Bächliücke (s). Wetterhorn. Chemiflüh. Südgruppe (Engelhörner, trav.). Meije (W-E). Mont Aiguille. Tennhorn (W-NE).

Christoph Feitknecht

Monte Biétron (s). Punta Palasina (s). Monte Facciabella (s). Chinzigpass (2mal, s). Fellilücke (s). Schwarzhorn (Chandolin, s). Seehorn (Gondo, s).

Ärezhorn – Spitzhorli (s). Monte Leone (s). Trubelstock (s). Hübschhorn (s). Weissmies (s). Färichhorn (s). Chilchhorn – Gonerilücke. Turbhorn (s). Furgubäumhorn – Tunnelspitz – Wasuhorn. Durlochhorn. Helsenhorn – Ritter. La Fava. Piz Cavradi. Badus. Piz Corandoni. Le Pipe – Pizzo del Sole. Setzehorn (Nordgrat). Nollenhorn. Chesselhorn. Bettmerhorn (2mal, trav.). Sparrhorn. Mont Gond – Petit Mont Gond.

Werner Flück

Kummigalm (s). Mähre (s). Wistätthorn (s). Pointe de Cray (s). Gstellhorn (s). Plan de la Douve (s). Gemsfairenstock – Chamerstock (s). Rheinquellenhorn (s). Rheinwaldhorn (v, s). Pizzo Tambo (v) – Lattenhorn – Alpetlistock (s). Chli Bärenhorn – Bärenhorn (s). Guggernüll (s). Surettahorn (s). Chilchalhorn (s). Clariden – Ochsenstock (s). Tödi (s). Altels (s).

Markus Grauwiler

Mähre (s). Twirienhorn (s). Hockenhorn – Petersgrat – Mutthorn (s). Kindbettihorn – Roter Totz (s). Steghorn (s). Hohgant (s). Piz Arpiglia (s). Flüela Schwarzhorn – Radüner Rothorn – Piz Sarsura (s). Sarsura Pitschen – Piz Grialetsch (s). Klettereien im Jura. Wissenflüe (Südwand). Geltenhorn – Arpe-listock. Wildhorn. Rotbretthorn – Schwarzmönch. Schafberg – Schwarzhorn. Wetterhorn. Eiger (Mittelegi) – Ober Mönchsjoch.

Hans Grogg

Rothorn (Lauenen, s). Niederhorn i. S. (s). Rauflihorn (s). Tierberg – Schatt-horn (s). La Sella (s). Piz Glüschaint (s). La Muongia (s). Piz Roseg (s). Il Cha-pütschin (s). La Tornette (s).

Hans Rudolf von Gunten

Kummigalm (s). Bäderhorn (s). Ruchstock (s). Albristhubel (s). Hundsrügg (s). Fromattgrat (s). Niederhorn i. S. (s). Wistätthorn (s). Rinderhorn. Balmhorn. Klein und Gross Simelistock (Leubner) – Rosenlauistock (NW-Flanke). Mittag-fluh i. S. (Südkante). Trümmelhorn (Friedlipfeiler). Zuckerspitz (SE-Wand/SEE-Pfeiler). La Jumelle (SW). Klettereien im Jura. USA: Gran Canyon (Kaibab-Trail).

Urs von Gunten

Druesberg (s). Ruchstock (s). Fromattgrat (s). Niederhorn i. S. (s). Gemsfairen-stock (s). Hundsrügg (s). Wistätthorn (s). Bütlasse (s). Morgenhorn (s). Bund-stock (s). Tödi (s). Klettereien im Jura. Brüggl (Plattenwand, grüne R.). Berg-

seeschijen (Südgrat, Ostwandpfeiler, SE-Pfeiler). Klein und Gross Simelistock (Leubner) – Rosenlauistock (NW-Flanke). Vorderspitze (Westkante). King-spitze (NE-Wand). Mittagfluh i. S. (Südkante). Trümmelhorn (Friedlipfeiler). Zuckerspitz (SE-Wand/SSE-Pfeiler). La Jumelle (SW). Schmal Stöckli (dir. Südwand). Chaiserstock (SW-Wand). Mattstock (SW-Verschneidung). Piz Spazzacaldeira (NE-Grat) – Fiamma. Punta da l'Albigna (Meuli). Täschhorn (SE-Grat) – Dom. Zinalrothorn (SW-Grat). Bishorn – Weisshorn (N-E). Ober-gabelhorn (Südwand-Arbengrat). Dent Blanche (Ferpèclegrat). Pointe de Zinal (Südgrat). Tête Blanche. Mönch (Nollen).

Karl Kaufmann

Kingspitz. Laurinswand. Grosse Cir-Spitze. Sassi di Landro. Klettereien an der Burgfluh.

Peter Kellerhals

Kaiseregg (s). Seehorn (s). Bundstock – Schwarzhorn (s). Hockenhorn (s). Gitzifurge (s). Roter Totz (s). Wildstrubel (s). Weisshorn (Plaine Morte, s). Klettereien im Jura. Jäghorn. Lagginhorn (W-N). Fletschhorn (E-W). Jägigrat (trav.). Weissmies. Zinalrothorn. Piz Cam. Mettelhorn (S-N). Eiger (Mittelegi).

Thomas Kopp

Gross Fiescherhorn (s). Gross Wannenhorn (s). Grünegghorn – Gross Grünhorn (s). Klettereien im Jura. Mittagfluh (Guttannen, Südkante).

Jürg Lanz

Galmscheibe (s). Mäggisserhorn (s). Albristhubel (s). Arpelistock (s). Altels (s). Hühnertälihorn (Ostgrat). Ärmighorn (Graue Platten). Morgenhorn – Weisse Frau.

Marin Lips

Widdersgrind (s). Wetterlatte (s). Niederhorn i. S. (s). Bäderhorn (s). Tierberg (s). Keibihorn (s). Bonderspitz (s). Albristhorn (s). Fünffingerstöck (s). Galm-scheibe (s). Drunengalm (s). Mäggisserhorn (s). Ochsen (s). Trütlisbergpass (s). Arpelistock (s). Männliflüh (s). Nünenen (Gemsgrätli).

Lukas Matter

Nachtrag 1981: Piz Sardona (Ostgrat). Piz Cotschen. Flüela Schwarzhorn. 1982: Chilbiritzenhorn (s). Piz Sarsura – Piz Sarsura Pitschen (s). Piz Gria-letsch – Scalettahorn (s).

Bernardo Moser

Monte Biétron (s). Punta Palasina (s). Monte Facciabelle (s). Metschhorn (s). Hockenhorn (s). Ammertenspitz (s). Galmscheibe (s). Schwarzhorn – Bundstock (s). Kindbettihorn – Tierhörnli (s). Kistihubel (s). Lötschenlücke (s). Seehorn (s). Turbehorn. Rimpfischhorn (v). Piz Murtel – Piz Corvatsch. Wilerhorn – Kastlerhorn. Gspaltenhorn.

Jürg Müller

Rossflue (SW-Kante). Turnen (s). Niederhorn i. S (s). Hundsrügg (s). Wetterlatte (s). Schrattenfluh (s). Pointe de Cray (s). Widderfeld (s). Gemmenalphorn (s). Raufluhorn (s). Männlifluh (s). Wistätthorn (s). Seehorn (s). Bonderspitz (s). La Tornette (s). Albristhorn (s). Wandfluh (s). Schwarzhorn – Bundstock (s). Albristhubel (s). Dent de Lys (s). Flüela Schwarzhorn – Radüner Rothorn (s). Flüela Weisshorn (s). Isentälli Spitz (s). Klettereien im Jura. Wissenflüe (mittl. und östl. Südwand). Sellaturm I (Südpfeiler) – II (SW-Verschneidung). Kleine Fermeda. Fünffingerspitze (Sella, Daumenkante). Rüdigenspitze (Lochgrat NW-Wand). Seewenhorn (Westgrat). Chli Bielenhorn (Westgrat) – Bächlisplatten (Foxie). Burg (NW-Grat). Sunnig (Südgrat). Grünenplänggstock (N-SE). Tierlaufhorn (SE-N). Mittagfluh (Guttannen, Südkante). Furggengütsch (Pyton). Chemifluh – Holzerhorn (Südwand). Bire (SW-Grat). Vorderspitze (Westkante). Alplistock (Südrippe, Var.). La Jumelle (SW). Dent de Broc (promontoire S).

Hanspeter Nick

Raufluhorn (s). Seehorn (s). Sustenhorn (s). Bürglen (s). Wildgerst (s). Klettereien im Jura. Gastlosen (SW-NE). Rosenlauistock (NW-Flanke). Trotzigplanggstock – Wichelplanggstöck. Gross Diamantstock (Ostgrat). Galenstock (SE-Grat). Bietschhorn (Nordgrat). Furggengütsch (Pyton). Lobhörner (trav.).

Rolf Probst

Brisen (s). Hächlen (s). Juchlipass (s). Lochberg (s). Schluchberg (s). Hagelstock (s). Chronenstock (s). Silbern (2mal, s). Siwfass (s). Arvigrat (s). Bec Rond (s). Dents du Grand Lé (s). Tête de Ferret (s). Chli Griessenhorn (s). Poncione Val Piana (s). Forcella (s). Pizzo Nero (s). Muttenhorn (s). Cheval Blanc. Chaiserstock (2mal). Wissigstock. Heuberg – Heubergjoch. Sustenlochspitz. Rigidalstock. Griesstock.

Peter Schafroth

Schwalmeren (s). Sigriswiler Rothorn (s). Galmscheibe (s). Wildstrubel (s). Schwarzhorn – Bundstock (s). Männlifluh (s). La Tresenta (s). Gran Paradiso (s). Testa di Gran Etret (s). Fünffingerstöck (s). Chemifluh. Schwalmeren.

Franz Schmid

Mönch (NE-Grat). Jungfrau (Rottalgrat). Eigerjächer (S-N).

Jost Steiner

Metschhorn (s). Altels (s). Wildhorn (s). Männlifluh (s). Bonderspitz (s). Skitouren in den Alpes Maritimes. Sustenhorn (s). Gwächtenhorn (2mal, s). Bundstock (s). Rinderhorn (s). Fünffingerstöck (s). Wildstrubel (s). Mittagfluh (Guttannen, Südkante). Arête de Rochefort – Dent Géant. Büttlassen. Eiger (Mittelegi). Gastlosen (SW-NE). Ärmighorn (SW-Grat). Mittagfluh i. S. (Südkante) – Holzerhorn.

Res Wildberger

Nüsellstock (s). Schwantenhorn – Müllerspitz (s). Fromattgrat (s). Hinter Galmihorn (s). Weissnollen (s). Kranzberg (s). Ebnefluh – Mittaghorn (s). Elwertätsch – Birghorn – Petersgrat (s). Bundstock – Schwarzhorn (s). Brüggl (dir. Plattenwand, Weihnacht). Tschingellochtighorn. Rinderhorn – Chli Rinderhorn (s). Roter Totz – Steghorn (s). Grosstrubel – Ammertenspitz (s). Bergseeschijen (Südgrat) – Hochschijen (Südgrat). Vorder Feldschijen, Turm III (Westgrat, v). Piz Palü (Ostgipfel, Nordgrat). Torre Innominata (Westgrat). Pizzi Gemelli P. 2680 (Bügeleisen). Pizzo Badile (Nordkante). Punto Trubinasca (E-W). Dent de Combette (SW-Grat).

Jörg Wyss

Turnen (s). Raufluhorn (s). Niederhorn i. S. (s). Gehrihorn (s). Metschhorn (s). Krummfadenfluh (2mal, s). Ochsen (s). Gross Wannenhorn (s). Bonderspitz (s). Dreizehntenhorn (s). Monte Leone (s). Galmscheibe (s). Bundstock (s). Bürglen (s). Tierhörnli (s). Rosenhorn (s). Hangendgletscherhorn (s). Obere Bächliilücke – Untere Bächliilücke (s). Dom (v). Wetterhorn. Piz Boe. Mesola. Furtwangsattel. Sidelhorn. Sparrhorn. Olymp.